

**Fragen zum Artikel von Thomas Hillecke, Marco Warth, Alexander F. Wormit:
„Forschungskrise in der Musiktherapie: Auf der Suche nach dem heiligen Gral der
Evidenzbasierung oder angemessenen Forschungsmethoden?“**

Bitte drucken Sie den Fragebogen aus und füllen Sie ihn handschriftlich aus. Kreuzen Sie die jeweils zutreffende/n Antwort/en an. Ein bis zwei Antworten einer Frage sind richtig. Sie erhalten eine schriftliche Nachricht über die Punktevergabe **bis Ende Januar 2018**. Sie können 2 Fortbildungspunkte erlangen, wenn Sie 8 der 10 Fragen komplett richtig beantworten.

Die richtigen Antworten finden Sie **ab Anfang Januar 2018** auf der Homepage von Vandenhoeck & Ruprecht www.v-r.de und der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft www.musiktherapie.de (unter der Rubrik MU-online).

Einsendeschluss ist der 05.01.2018.



Absender:

Verlag Vandenhoeck & Ruprecht
Frau Ulrike Rastin
Robert-Bosch-Breite 6
37079 Göttingen

E-Mail (für eventuelle Rückfragen)

**1. Welche Punkte werden gegenwärtig unter dem Stichwort „Forschungskrise“ diskutiert?
(drei Antworten sind richtig)**

- das Peer-Review-Verfahren
- die Tendenz zum Zurückhalten negativer Studienergebnisse
- das Fehlen von Replikationsstudien
- der Einfluss von wissenschaftlichem Fehlverhalten

2. Welche wissenschaftliche Disziplin weist hohe Falsifikationsraten auf? (eine Antwort ist richtig)

- Luft- und Raumfahrtforschung
- Klinische Medizin
- Psychologie
- Musiktherapie

3. Was versteht man unter dem „Allegiance“-Problem? (zwei Antworten sind richtig)

- Erhöhung der Wahrscheinlichkeit für positive Ergebnisse durch Rechtfertigungsdruck einer Disziplin
- Fehlende Vergleichbarkeit von Verum und Placebo in Psychotherapiestudien
- Einfluss von berufspolitischen, institutionellen oder persönlichen Interessen auf das Forschungsergebnis
- Abhängigkeit der Forschungsergebnisse vom gewählten Effektstärke-Maß (Cohens d, Hedges g, ...)

4. Wie kann dem Problem des „File-Drawer-Bias“ begegnet werden? (eine Antwort ist richtig)

- Verzicht auf randomisierte Zuteilung zu Untersuchungsgruppen
- Anreize schaffen für die Veröffentlichung negativer Ergebnisse
- Verzicht auf Metastudien
- Konzeption adäquater Kontrollgruppen

5. Welche Aussagen treffen auf das Kontrollgruppenproblem zu? (eine Antwort ist richtig)

- Effekte einer Intervention im Vergleich zur Warteliste sind in der Regel stärker als Effekte im Vergleich zu einer alternativen Behandlung.
- Je besser kontrolliert wird, desto schlechter lassen sich Wirkmechanismen identifizieren.
- Je besser kontrolliert wird, desto höher sind die Effekte.
- Placebokontrollen lassen sich problemlos aus der pharmakologischen auf die psychotherapeutische Forschung übertragen.

- 6. Die inferenzstatistischen Ergebnisse von randomisierten kontrollierten Studien ...? (eine Antwort ist richtig)**
- ... zielen auf die individuelle Verbesserung einzelner Patienten ab.
 - ... erlauben Aussagen über klinisch relevante Veränderungen.
 - ... haben für die Disziplin der Musiktherapie keine Bedeutung.
 - ... erlauben Aussagen über die durchschnittliche Verbesserung einer Gruppe von Teilnehmern im Vergleich zu einer Kontrollgruppe.
- 7. Eine „große Effektstärke“ ...? (zwei Antworten sind richtig)**
- ... ist ein per Konvention willkürlich festgesetztes Erfolgsmaß.
 - ... bedeutet, dass alle Patienten von der Behandlung profitiert haben.
 - ... bedeutet, dass sich die Verteilungen von Experimental- und Kontrollbedingung nicht überlappen.
 - ... sagt noch nichts über die klinische Relevanz der Ergebnisse aus.
- 8. Wo liegen die Schwierigkeiten bei der Übertragbarkeit von Forschungsergebnissen auf die Praxis der Musiktherapie? (drei Antworten sind richtig)**
- Musiktherapie ist in der Praxis nicht auf eine bestimmte Dauer begrenzt.
 - In der Praxis werden die Patienten nach dem Zufallsprinzip zur Behandlung zugewiesen.
 - Der hohe Standardisierungsgrad in Studien entspricht nicht dem selbstkorrigierenden Vorgehen in der Praxis.
 - Patienten im Feld haben meist multiple Probleme.
- 9. Die Problematik der aktuellen „Forschungskrise“ ...? (eine Antwort ist richtig)**
- ... hat für die Musiktherapie keine Bedeutung.
 - ... zeigt, dass Forschung in der Musiktherapie sinnlos ist.
 - ... ist in ihren gravierendsten Facetten auch in der Musiktherapie zu beobachten.
 - ... sollte in der Musiktherapie-Community die Diskussionen über die geeigneten Forschungsmethoden nicht beeinflussen.
- 10. Was würde zu einer Verringerung der Problematik in Zukunft beitragen? (drei Antworten sind richtig)**
- Forschung in größeren Verbänden durchführen
 - wichtige Ergebnisse replizieren
 - negative Ergebnisse nicht publizieren
 - Kommunikation und Transparenz zwischen Forschern und Praktikern fördern

Ich versichere, dass ich die Beantwortung der Fragen selbst und ohne fremde Hilfe durchgeführt habe.

Ort, Datum / Unterschrift